



INHALT

VORWORT

Einleitung 4

AUS DER PRAXIS

Kunst, Kultur und Diskurs im Museum 6

Ein Fest für Queerfreundlichkeit 8

PROJEKTE

Die Suche nach sicheren Orten 10

Sachsen rechts unten – Der Podcast 11

Support für Initiative 12

Zwischen Konflikt und Konsens 13

AUF EINEN BLICK

Publikationen..... 14

Tagungen/Veranstaltungen 15

Kontakte 18

Sehr geehrte Leser*innen, liebe Freund*innen und geschätzte Partner*innen,

in der ersten Jahreshälfte 2024 waren mehr als drei Millionen Menschen in der Bundesrepublik auf der Straße, um gegen Rechtsextremismus zu demonstrieren und sich für unsere Demokratie und eine vielfältige Gesellschaft zu positionieren. Das war und ist eine der größten Demonstrationen seit der deutschen Wiedervereinigung vor über 30 Jahren.

In Leipzig demonstrierten mehr als 60.000, in Dresden waren dreimal hintereinander mehrere Zehntausend Menschen auf der Straße und auch in Chemnitz kamen Tausende zusammen, um auf unhaltbare Zustände in unserer Gesellschaft hinzuweisen. Die größten Erfolge sind jedoch die vielen Demonstrationen in den sächsischen Klein- und Mittelstädten wie Aue, Bautzen, Borna, Colditz, Delitzsch, Dippoldiswalde, Döbeln, Eilenburg, Freiberg, Glauchau, Görlitz, Grimma, Hoyerswerda, Meißen, Oschatz, Pirna, Plauen, Radeberg, Torgau, Waldheim, Weißwasser, Wurzen, Zittau, Zwickau und weitere. Das Bundesland Sachsen hat sich dabei von seiner guten Seite gezeigt und deutlich gemacht, dass es vielen Menschen nicht egal ist, wenn Mitglieder einer faschistischen und demokratiefeindlichen Partei gemeinsam mit einschlägig bekannten Rechtsextremen Pläne zur Abschiebung unserer Nachbar*innen, Kolleg*innen, Partner*innen, Familienmitglieder und Freund*innen schmieden.

An den Reaktionen der extremen Rechten, insbesondere der Anhänger*innen der AfD, konnte man sehr deutlich erkennen, dass es vor allem die Demonstrationen in den kleineren Orten waren, die eine hohe Wirksamkeit entfalten konnten. Die extreme Rechte hyperventilierte und versuchte, die Teilnehmenden zu diskreditieren und verbal anzugreifen. Dass so viele Menschen in den Hochburgen von AfD und anderen extrem rechten Parteien für die Demokratie auf die Straße gehen, hat für Furore gesorgt.

Doch unabhängig von der Wirkung auf die Feinde der Demokratie waren und sind diese Demonstrationen vor allem eine Bestärkung und ein deutlicher Rückenwind für diejenigen, die als demokratische Zivilgesellschaft für eine vielfältige und offene Gesellschaft streiten. Es war und ist ein Zeichen der Vergewisserung, dass es in allen sächsischen Regionen zahlreiche Menschen gibt, die es nicht hinnehmen werden, wenn rechte Kräfte der Demokratie schaden wollen.

Seit den Demonstrationen sind viele neue demokratische Zusammenschlüsse entstanden. Es gründeten sich Ortsgruppen der „Omas gegen Rechts“ oder Bündnisse wie „Bunte Perlen Waldheim“ und „Wir sind die Brandmauer“. Ich habe Gespräche geführt mit Menschen, die erleichtert sind, jetzt zu wissen, dass sie in ihren Orten nicht allein sind, die sich nun wieder trauen, für ihre

demokratischen Positionen Gesicht zu zeigen. Leute kommen aus der Defensive ins Handeln.


Im Jahr 2024 stehen dem Bundesland Sachsen mit drei Wahlen noch große Herausforderungen bevor. Sicherlich werden die Ergebnisse der Wahlen nicht nur Anlass zur Freude sein. Es ist dennoch wichtig zu resümieren, dass es in Sachsen nicht nur eine starke rechtsextreme Szene mit vielen Unterstützer*innen gibt, sondern dass die demokratische Zivilgesellschaft in den letzten Jahren immer mehr Fuß gefasst hat. Zu Beginn dieses Jahres wurde das sichtbar.

Für unsere Arbeit als Kulturbüro Sachsen e.V. bedeutet das, dass Beratungsfragen zugenommen haben, die Nachfrage nach Bildungsangeboten gestiegen ist und wir zahlreiche Veranstaltungen durchgeführt haben mit dem Ziel, die demokratische Zivilgesellschaft zu stärken. Diese wurde in den letzten Monaten durch viele neue aktive Akteur*innen bereichert. Unsere Kernaufgabe ist und bleibt dabei, die Stärkung der demokratischen Zivilgesellschaft im Bundesland Sachsen.

Das Heft, das Sie in den Händen halten, erzählt von unserer Arbeit und möchte Mut machen, sich gemeinsam mit uns dafür einzusetzen, unsere Demokratie zu stärken und positiv zu verändern. Ich lade Sie und euch dazu ein, in unserem News Update mehr über unsere Arbeit zu erfahren.

Wie immer freuen wir uns über Anregungen, Kritik oder Zuspruch und beantworten gern Fragen zu unserer Arbeit. Nehmen Sie dazu Kontakt mit uns auf und lassen Sie uns gemeinsam für ein besseres, demokratisches Sachsen für alle streiten.

Herzliche Grüße,



Michael Nattke
Geschäftsführer



Kunst, Kultur und Diskurs im Museum

Kultureinrichtungen als gesellschaftlicher Raum

Die *Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD)* umfassen sachsenweit insgesamt 15 Museen, darunter auch kleinere Häuser im ländlichen Raum Sachsens. Als Museumsverbund sehen sich die *Staatlichen Kunstsammlungen* in der Verantwortung, Museen und Kultureinrichtungen im ländlichen Raum durch diverse Angebote zu unterstützen und für die Anforderungen politischer Bildungsarbeit zu stärken. Hintergrund hierfür ist der im letzten Jahr vom *Deutschen Museumsbund* veröffentlichte Leitfaden „Standards für Museen“ und dessen Definition des Museumsbegriffs, wonach Museen als Foren gesellschaftlicher Diskurse verstanden werden. Viele Museumsmacher*innen wollen in polarisierenden Zeiten orientierungsgebende Angebote in ihren Häusern schaffen. Gleichzeitig steigt aber auch die Sorge vieler kleinerer Museen, Ziel von Anfeindungen zu werden, sei es durch Wortergreifungsstrategien bei Veranstaltungen oder in den sozialen Medien. In einigen Museen, etwa in

Museen sind Foren für gesellschaftliche Diskurse, die in polarisierenden Zeiten Orientierung geben können.

Gedenkstätten oder Völkerkundemuseen, häufen sich Situationen mit Besucher*innen, die demokratiefeindliche, geschichtsrevisionistische oder verschwörungsideologische Aussagen tätigen und dabei Gruppenführungen, Besucher*innen oder die Museumsabläufe stören.

In diesem Kontext erreichte uns im vergangenen Jahr die Anfrage seitens der *SKD* nach einem Weiterbildungsangebot für Mitarbeitende von Museen und Kultureinrichtungen im ländlichen Raum, um diese durch Argumentations- und Handlungstrainings im Umgang mit Störungsversuchen zu stärken. Gemeinsam mit einem wissenschaftlichen Mitarbeiter der *SKD* und unseren Teams des Fachbereichs Bildung und der Mobilen Beratung gestalteten wir ein Weiterbildungsangebot, bestehend aus drei Schwerpunkten: Argumentations- und Handlungstraining, Überblick über lokale demokratiefeindliche Strukturen und Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden.

Auftakt für das gemeinsame Angebot bildete ein Workshop im Juni 2023 im *Städtischen Museum* in Zittau. Am Workshop nahmen Mitarbeitende aus mehreren Häusern und Museen aus Dresden und der Oberlausitz teil, darunter aus Bautzen, Zittau und Herrnhut. Dabei zeigte sich, dass die Initiative für das Weiterbildungsangebot den Nerv der Teilnehmenden traf. Viele Mitarbeitende mussten bereits Erfahrungen mit Störungen machen und berichteten von persönlichen Beobachtungen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, zum Beispiel im Zusammenhang mit den sogenannten Montagsprotesten.



Der Workshop hat gezeigt, wie groß der Bedarf an Weiterbildung in dem Themenfeld ist. Im Anschluss an den Auftaktermin in Zittau erreichten uns weitere Beratungsanfragen von verschiedenen Teilnehmenden, die das Weiterbildungsangebot auch für die Mitarbeitenden ihrer jeweiligen Häuser umsetzen wollen.

Parallel planten die *Staatlichen Kunstsammlungen* in Kooperation mit dem Kulturbüro Sachsen e.V. weitere Workshops in ländlichen Regionen Sachsens. So fand im September 2023 ein Workshop für Mitarbeitende für Galerien und Museen in Plauen statt sowie Anfang Dezember in Borna. Weitere Veranstaltungen für 2024 in Torgau und Chemnitz sind bereits terminiert, zwei weitere in Oelsnitz und Bautzen in der zweiten Jahreshälfte 2024 in Planung.

Das Weiterbildungsformat fußt auf einer gelungenen Zusammenarbeit der Arbeitsbereiche Mobile Beratung und der Fachstelle Bildung. Während das jeweilige regionale Mobile Beratungsteam mit Bezug zur Region den Teilnehmenden einen Überblick über lokale demokratiefeindliche Strukturen und Phänomene verschaffen kann, bietet unser Team vom Arbeitsbereich Bildung einen Einstieg in Argumentations- und Handlungsstrategien zum Umgang mit demokratiefeindlichen Herausforderungen. Mitarbeitende in den verschiedenen Häusern, Galerien und Museen konnten so für die tägliche Arbeit gestärkt und im Umgang mit demokratiefeindlichen und menschenfeindlichen Äußerungen geschult werden.

Mobiles Beratungsteam Ost

Ein Fest für Queerfreundlichkeit

Solidarität im ländlichen Raum

In den letzten Jahren etablierten sich mehr und mehr Christopher Street Days (CSD) in den ländlichen Räumen Sachsens, fernab der drei Zentren Leipzig, Dresden und Chemnitz. Während in den Großstädten teils mehrere Tausend Menschen zu diesem Fest- und Demonstrationstag zusammenkommen, um für die Rechte und gegen die Ausgrenzung und Diskriminierung von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgender und Intersexuellen Menschen (LGBTIQ+) zu demonstrieren, sind öffentliche Solidaritätsbekundungen in ostdeutschen Mittelstädten wie Zwickau, Plauen oder Taucha noch ein relativ junges Phänomen. Hier wächst erst seit kurzem die Erfahrung mit der Ausrichtung von CSDs und damit leider auch die Erfahrung, eine Angriffsfläche für Queerfeindlichkeit und die extreme Rechte zu sein.

Die öffentliche Präsenz von Geschlechtervielfalt bietet die Chance zum Abbau von Vorurteilen und zur Stärkung von Akzeptanz und Solidarität.

2022 wurden in Zwickau queere Akteur*innen angegriffen und bedroht. Gruppierungen der extremen Rechten sammelten sich rund um die Veranstaltung. Sie schufen eine bedrohliche Atmosphäre für die Teilnehmenden und schließlich kam es zu Körperverletzungen. Auch ein Fall von sexueller Belästigung wurde gemeldet.

Die Organisator*innen des Zwickauer CSD wandten sich daraufhin an das Mobile Beratungsteam des Kulturbüros, um für die kommenden Veranstaltungen gemeinsam ein Sicherheitskonzept zu erarbeiten. Ziel der Beratung war es, den CSD für das Folgejahr 2023 besser abzusichern, die Sicherheit der Teilnehmenden zu erhöhen und aus den vergangenen Vorfällen zu lernen.

Bei der Analyse von Möglichkeiten ist es wichtig, Ressourcen und Machbarkeit im Blick zu behalten, aber auch „out of the Box“ nach guten Strategien zu suchen. Hierzu wurden kommunikative Abläufe in den Blick genommen, Verantwortlichkeiten während der Durchführung festgelegt und auch die Vernetzung mit lokalen Akteur*innen und Institutionen angeregt. So konnten in Zwickau sowohl die örtliche Hochschule als auch das an die Versammlungsfläche angrenzende Hotel als Unterstützer*innen gewonnen werden. Potentielle Gefahrenquellen wurden erörtert, um daraus effektive Maßnahmen abzuleiten. Dazu gehört auch die Kooperation mit den Ordnungsbehörden und der Polizei. Sie ist eine der Voraussetzungen für einen reibungslosen Ablauf und die Gewährleistung des Schutzes vor Störungen, Diskriminierung und Gewalt. Seit drei Jahren verfasst das Mobile Beratungsteam West darum eine Gefahrenanalyse als Grundlage für die Gespräche mit der Polizei und den Ordnungsbehörden. Sie soll für das Thema Queerfeindlichkeit sensibilisieren.

In Zwickau konnte die Vernetzung zwischen staatlichen Strukturen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und der LGBTIQ+-Community intensiviert werden. Das führte dazu, dass der CSD im Jahr 2023 zur Zufriedenheit der Organisator*innen verlief. Zudem wurden auch Aspekte



der Inklusion von Menschen mit Behinderung in den Blick genommen, um zukünftig weitere Zugangsbarrieren abzubauen.

Aus den gewonnenen Erfahrungen der Beratung hat die Mobile Beratung des Kulturbüros Sachsen eine Fortbildung entwickelt, die sich an CSD-Organisationsgruppen richtet. Thema der Fortbildung ist die Herstellung von Sicherheit für CSDs im ländlichen Raum.

Mit dem CSD in Zwickau wurde ein wichtiger Beitrag zur Bekämpfung von Gewalt gegen queere Menschen geleistet. Hinter der Veranstaltung steht eine hochmotivierte Organisationsgruppe, welche die Ansätze, die im Rahmen des Beratungsprozesses entwickelt wurden, erfolgreich umgesetzt hat. An dieser Stelle danken wir den engagierten Organisator*innen des CSD Zwickau für ihren unermüdlichen Einsatz, der queere Lebensweisen stärkt und sichtbar macht.

Mobiles Beratungsteam West

WERBUNG IN EIGENER SACHE

WIR VERMIETEN UNSERE SEMINARRÄUME!

Mitten in der Dresdner Neustadt, dem alternativen Stadtteil in Dresden, liegen unsere Seminarräume und ermöglichen eine breite Palette an Veranstaltungen. Die Räume eignen sich für ihre Seminare, Workshops, Tagungen, Arbeits- oder Teamtreffen. Die Tagungsräume sind mit Tischen und Stühlen sowie mit Flipchart, Beamer und Pinnwand ausgestattet. Durch breite Fensterfronten bieten unsere Räume viel Licht, um kreative Ideen zu entwickeln und miteinander zu diskutieren.

Unsere Meetingräume verfügen zudem über einen kostenfreien Zugang zu einer kleinen Teeküche, die bei Anmietung der Räume mitgenutzt werden kann. Umliegend finden Sie eine große Auswahl an unterschiedlichen Verpflegungsmöglichkeiten.

Wir vermieten 4 verschiedene Räume, je nach Größe liegen die Kosten bei 200€ bzw. 400 €. Auch Moderationsmaterial und Technik stehen zur Verfügung. Eine detaillierte Preisübersicht sowie Raumansichten finden Sie unter:

<https://kulturbuero-sachsen.de/seminarraum/>

Anfragen richten Sie bitte an:
raum@kulturbuero-sachsen.de

Wie freuen uns auf Ihre Anfragen und darauf, Sie in unseren Räumen zu begrüßen!

Die Suche nach sicheren Orten

Schutz vor rassistischen Angriffen als Thema der Jugendhilfe

Seit Anfang 2023 melden viele Fachkräfte der Jugendhilfe, Migrant*innenorganisationen sowie selbstorganisierte Gruppen migrantisierter junger Menschen zunehmend Gesprächsbedarf zum Thema „rassistische Angriffe“ an.

Pädagog*innen, die einen Workshop für migrantisierte Jugendliche im ländlichen Raum planen, fragen sich, wie sie eine sichere Anreise ihrer Teilnehmer*innen organisieren können. Engagierte einer Migrant*innenorganisation wurden bereits während einer Gedenkveranstaltung rassistisch bedroht. Sie suchen nach Wegen, in Zukunft das Risiko solcher Angriffe zu begrenzen.

Was in diesen Beratungsprozessen deutlich wird: Für People of Color und Migrant*innen ist der öffentliche Raum in Sachsen nie ein sicherer Ort. Neben Böllerangriffen mit rassistischen Beleidigungen und Aufmärschen von rechten Männergruppen mit szenetypischer Kleidung sind viele Fälle von Nötigung und Bedrohung dokumentiert.

Für People of Color und Migrant*innen ist der öffentliche Raum in Sachsen nie ein sicherer Ort.

Das spiegelt sich auch in den Statistiken des Vereins RAA Sachsen, der jedes Jahr rechtsmotivierte Gewalttaten in Sachsen zählt. In den Jahren 2018 bis 2022 war Rassismus das mit Abstand

häufigste Tatmotiv. Dabei richtete sich etwa jede fünfte rechte Gewalttat direkt gegen Betroffene unter 18 Jahren.

Angesichts dieser Bedrohungslage erscheint es unmöglich, Schutz vor rassistischen Angriffen zu gewährleisten. Möglich ist nur, einen Umgang mit der Gefahr zu finden. In unseren Beratungen empfehlen wir beispielsweise, sich im öffentlichen Raum in Gruppen von zwei bis drei Personen zu bewegen, damit im Falle eines Angriffs keine*r allein dasteht. Außerdem ist es ratsam, Reflexionsräume einzuplanen, in denen rassistische Bedrohungslagen besprochen werden können. Dem Bedarf entsprechend unterstützen wir bei der Entwicklung von Sicherheitskonzepten, die an die Bedingungen vor Ort angepasst sind.

Fachstelle Jugendhilfe

Sachsen rechts unten – Der Podcast

Mit „Sachsen rechts unten“ gibt das Kulturbüro Sachsen e.V. jährlich einen Einblick in die qualitative Verfasstheit der Demokratiegefährdungen in Sachsen. Aus zivilgesellschaftlicher Perspektive beschreiben wir die Ziele der sächsischen Neonazi-Szene und extrem rechter Akteure. 2014 erschien die erste schriftliche Ausgabe unserer Jahrespublikation. In diesem Jahr feiert die Broschüre ihr zehnjähriges Jubiläum. Aus diesem Anlass, haben wir die Entwicklungen der letzten Jahre nochmal genau in den Blick genommen.

Wo steht die extreme Rechte in Sachsen zwischen Kontinuität und Wandel heute? Welche Prozesse haben Veränderungen in der Neonazi-Szene Sachsens ausgelöst und welche Phänomene beschäftigen uns heute (immer noch)? Welche Gefahren entstehen daraus für Betroffene rechter Ideologie und unsere Gesellschaft? Vor welchen Herausforderungen steht die Zivilgesellschaft damals wie heute?

„Sachsen rechts unten – Der Podcast“ gibt Antworten und stellt fest: die Sachsen waren nie immun gegen Rechtsextremismus.

In fünf Folgen kommen aktive wie ehemalige Mitarbeiter*innen des Kulturbüro Sachsens zu Wort, die anhand ihrer Expertise und langjährigen Erfahrung eine differenzierte Sicht auf rechtsextreme Gefährdungen in Ostdeutschland bieten.

Die Podcast-Reihe wurde unterstützt von der TuWas-Stiftung für Gemeinn und der Otto Brenner Stiftung.

INFO

Sachsen rechts unten – Der Podcast

Den Podcast gibt es kostenfrei zum Nachhören und auf vielen gängigen Podcast Plattformen!



Support für Initiative – ein langjähriges Projekt geht zu Ende

Im „Sommer der Migration“ im Jahr 2015 kam eine große Anzahl von Geflüchteten nach Deutschland. Daraufhin entstanden in Sachsen zahlreiche ehrenamtliche Unterstützungsstrukturen. In der Folge häuften sich auch die Anfragen an das Kulturbüro, zum Themenbereich Flucht/Asyl/Migration Workshops anzubieten und Strukturen in dem Bereich zu stärken.

Aufbauend auf diesen Erfahrungen haben wir das Projekt „Support für Initiative“ ins Leben gerufen, um den wachsenden Weiterbildungsbedarf zu decken. In der ersten Phase (2016–2018)



führten wir eine Vielzahl von Workshops und Moderationen durch, um Ehren- und Hauptamtliche zu unterstützen und zu vernetzen. Die Jahre 2017 und 2018 waren geprägt von einer zunehmenden Professionalisierung dieser Strukturen, um eine langfristige Integration zu fördern. In der zweiten Phase (2018–2020) lag der Fokus auf Weiterbildungen zu rechtlichen Gegebenheiten, dem Umgang mit Diskriminierung und der Stärkung der Strukturen. Mit dem Wandel der Bedarfe hin zu inklusiveren Ansätzen haben wir unser Angebot angepasst und erweitert. In der letzten Phase unseres Projekts (2020–2023) lagen die Schwerpunkte in der Prozessbegleitung für Netzwerke und Organisationen und in einer modularen Fortbildung für Menschen mit Migrationsbiografie zu Referent*innen der politischen Bildung. Hervorzuheben ist außerdem die Asylinitiativen-Konferenz, die im Rahmen des Projektes in all den Jahren mitorganisiert wurde.

Trotz unserer Bemühungen konnten wir keine Weiterfinanzierung unserer Projektarbeit sicherstellen. Mit dem Abschluss des Projekts möchten wir allen Teilnehmenden, Unterstützer*innen, Partner*innen und Förder*innen herzlich danken. Gemeinsam haben wir viel erreicht und wertvolle Erfahrungen gesammelt, die uns auch in Zukunft begleiten werden.

**Fachstelle Bildungsangebote
Projekt „Support für Initiative“**

Zwischen Konflikt und Konsens

Polizei und Zivilgesellschaft im Dialog

Polizei und Zivilgesellschaft begegnen sich, kooperieren, aber geraten auch regelmäßig in Konflikt miteinander. Vertreter*innen zivilgesellschaftlicher Träger, die sich mit Rechtsextremismus, Antidiskriminierung oder der Beratung für Betroffene rechter Gewalt beschäftigen, auf der einen Seite und Beamt*innen aus ganz unterschiedlichen Einsatzgebieten der Polizei auf der anderen Seite wissen mitunter wenig voneinander, trotz gemeinsamer Schnittstellen ihrer jeweiligen Einsatzbereiche.

Mit der Fortbildung „Polizei und Zivilgesellschaft im Dialog“ haben wir im Herbst 2023 einen Rahmen für Perspektivwechsel und gemeinsame Wissenserweiterung geschaffen. In zwei zweitägigen Veranstaltungen haben sich Vertreter*innen der beiden Professionen ausgetauscht, Sichtweisen erweitert und mitunter auch gestritten. Was geplant und wenig verwunderlich war, ging es doch um Themen, die in den letzten Jahren in der medialen und politischen Öffentlichkeit breit und kontrovers verhandelt wurden. Konkret standen die Themen Rechtsextremismus, Rassismus und rechte Gewalt im Mittelpunkt. Gefragt wurde beispielsweise: Welche Aufträge haben Polizei und Zivilgesellschaft in Bezug auf diese Themen? Warum steht man sich manchmal mit Vorurteilen



gegenüber? Was schätzt man am anderen? Wo gelingt Zusammenarbeit? Warum ist die Feststellung von strukturellem Rassismus in Behörden kein Generalvorwurf gegen alle dort Tätigen? Warum erscheint die Einrichtung sogenannter „gefährlicher Orte“ für den einen als adäquate, sinnvolle und den anderen als diskriminierende, problematische Maßnahme? Wie kann Racial Profiling zukünftig eingedämmt oder verhindert werden?

Nach einigen Vorträgen von Expert*innen und unzähligen Diskussionsrunden (die mitunter in den Pausen fortgesetzt wurden) waren sich alle einig: Solche Formate sollten häufiger stattfinden und mehr Menschen erreichen. Denn alle Beteiligten haben die Fortbildung mit einem Zuwachs an Wissen, Perspektiven und Handlungskompetenzen verlassen.

Die Tagung wurde vom Sächsischen Staatsministerium für Soziales und gesellschaftlichen Zusammenhalt gefördert und mit dem Sächsischen Staatsministerium des Innern gemeinsam in Auftrag gegeben.

Fachstelle Bildungsangebote

Publikationen

Demokratie in Sachsen

Illiberale Kräfte stellen die Demokratie in Sachsen vor besondere Herausforderungen. Der Entstehung dieser Entwicklung widmet sich das dritte Jahrbuch des *Else Frenkel-Brunswik* Instituts (EFBI). Wissenschaftler*innen und Akteur*innen aus der Zivilgesellschaft bieten darin vielschichtige Perspektiven auf den demokratischen Zusammenhalt und antidemokratische Strukturen im Freistaat. Mit Analysen rechter Lebenswelten und Weltbildern hat das Kulturbüro Sachsen e.V. zwei Artikel zum Buch beigetragen. Michael Nattke berichtet darüber, wie die Neuen Rechten ihre ideologische Identität mit ökologischen Fragen verbinden, die sich zwischen den Polen Ökofaschismus und wissenschaftsfeindlichem Anti-Ökologismus bewegen. Anne Gehrmann und Markus Kemper analysieren die Ansiedlungsversuche der sächsischen Anastasia-Szene und zeigen Schwierigkeiten und Möglichkeiten des demokratischen Umgangs mit der Bewegung auf.

INFO

Literatur

Decker, O. / Kalkstein, F. / Kiess, J. / Kocyba, P. (Hg.) (2024): *Demokratie in Sachsen. Jahrbuch des Else-Frenkel-Brunswik-Instituts für 2023*. Edition Überland.



Sachsen rechts unten 2024

Das Superwahljahr 2024 ist ein Lackmустest für die Verfasstheit der Demokratie im Bundesland Sachsen. In der zehnten Ausgabe unserer Jahrespublikation „Sachsen rechts unten“ richten wir den Blick auf den „Kampf um die Parlamente und in den Parlamenten“.

Nach aktuellen Wahlprognosen sind temporäre Koalitionen der AfD mit neonazistischen und extrem rechten Gruppen möglich. In den Kommunen liebäugelt die Partei auch auf thematische Koalitionen mit rechtskonservativen Parteien oder Gruppen. Das wird in sieben Artikeln deutlich. So schildert ein Beitrag wie sich die AfD in ihrem politischen Vorfeld und Umfeld bewegt. Ein weiterer Artikel zeigt, welche Rolle Desinformationen in extrem rechten Kämpfen in und um die Parlamente spielen. Und es geht mitunter um das instrumentelle Verhältnis der Neonazi-Kleinpartei die Freien Sachsen zu den Wahlen.



Civil Democracy Protection in (East) Germany – perspectives from the field

Unter der Überschrift „Civil Democracy Protection“ trafen sich im November 2020 auf einer Online-Konferenz des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung Wissenschaftler*innen und Vertreter*innen der Zivilgesellschaft aus verschiedenen Ländern. Auch das Kulturbüro Sachsen war dort vertreten. In einem Beitrag für den Sammelband, der aus dieser Konferenz hervorging, analysieren Lisa Bendiek und Michael Nattke staatliche Demokratie-Förderprogramme und deren Auswirkungen in Ostdeutschland. Dabei wird ein Bogen gespannt von der Entstehung des Aktionsprogramms gegen Aggression und Gewalt (AgAG), über Versuche zur Aufarbeitung des NSU-Komplexes in der Jugendarbeit bis hin zur Entstehung des Bundesförderprogramms „Demokratie leben!“.

INFO

Literatur

Bendiek, Lisa / Nattke, Michael (2023): *Civil democracy protection in (East) Germany: perspectives from the field*. In: Backes, Uwe / Lindenberger, Thomas: *Civil Democracy Protection. Success Conditions of Non-Governmental Organisations in Comparison*. London: Routledge.

Download

Der Sammelband ist kostenfrei im Internet zugänglich:



Tagungen / Veranstaltungen

Rechtsextremismus und Klimaskepsis

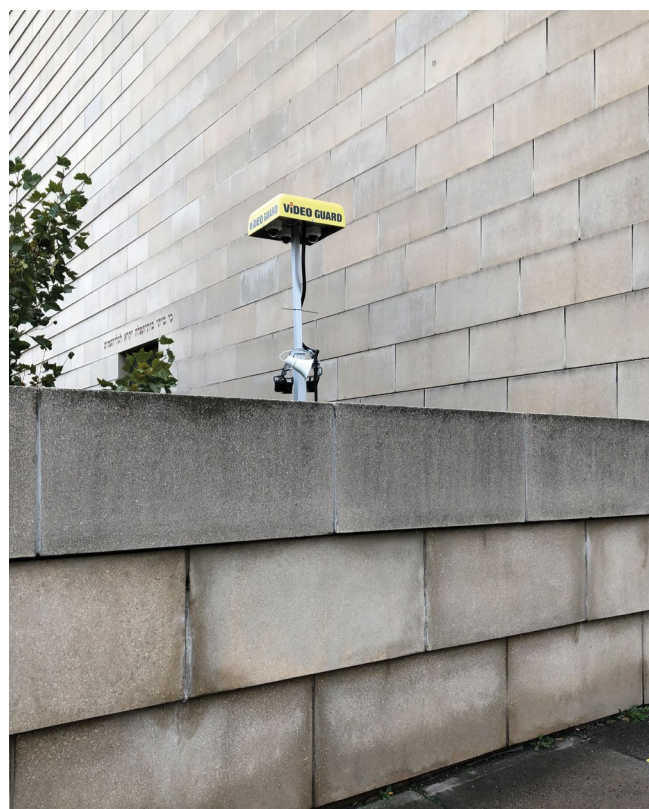
Welche Ansichten vertreten Menschen, die am Klimawandel zweifeln? Um Antworten darauf zusammenzutragen, luden Theolog*innen und Sozialwissenschaftler*innen der *Technischen Universität Dortmund* am 19./20. März zur Konferenz „Klimaskepsis intersektional? Säkulare und religiöse Narrationen gegen die sozial-ökologische Transformation“ nach Dortmund ein. Wir waren mit einem Vortrag zu den Diskursen der Neuen Rechten bezüglich des Klimawandels vertreten. Ziel der Tagung war es, die unterschiedlichen Denkmuster dieser Skepsis aufzudecken und Gemeinsamkeiten in den Argumenten zu finden. Es wurde u. a. diskutiert, welche Rolle religiöse Überzeugungen in den Zweifeln am Klimawandel von Vertreter*innen verschiedener politischer Richtungen – von Rechtsextremist*innen über Rechtspopulist*innen bis zur politischen Mitte – spielen.



Geschichte und Gegenwart des Nahostkonflikts

Mit dem Terroranschlag der Hamas auf Israel am 7. Oktober 2023 ist der Nahostkonflikt erneut zu einem offenen Krieg entfacht, der auch in Deutschland heftig diskutiert wird. Zu hören sind unterschiedliche Forderungen und Solidaritätsbekundungen. Einige der Debattenbeiträge sind stark von antisemitischen Ressentiments geprägt. Andere zeugen in der Wahl ihrer Begriffe und Kritikpunkte von großem Unwissen über die komplexe Geschichte und Gegenwart des Staates Israel und der Region.

Mit den Referenten Sebastian Voigt und Benjamin Männel haben wir Anfang 2024 zwei Bildungsveranstaltungen dazu angeboten. Mit je 60 Besuchenden wurde im Anschluss teils lebhaft und kontrovers diskutiert.



Auszeichnung für das Kulturbüro Sachsen: eku-ZUKUNFTSPREIS

In unserer letzten Ausgabe „Sachsen rechts unten“ haben wir beschrieben, wie die Themen Umwelt- und Klimaschutz, Natur und Landwirtschaft neu-rechte und extrem rechte Parteien sowie neonazistische Gruppen verbinden. Als Antwort darauf hat unser Arbeitsbereich Bildungsangebote ein Projekt entwickelt: „Ich krieg die Klimakrise! – demokratische Antworten gemeinsam finden“. Darin wird über Fake News aus rechten Kreisen zum Thema Klimakrise aufgeklärt, anhand von Argumentationstrainings die Gegenrede gestärkt und auch ein kritischer Blick auf die Dilemmas der Klimakrise in einer Demokratie geworfen. Diese Projektidee wurde im letzten Jahr vom Sächsischen Staatsministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft mit dem eku – ZUKUNFTSPREIS ausgezeichnet. Für eine vollständige Verwirklichung unserer Projektidee fehlen uns aktuell jedoch leider Fördermittel. Sollte sich dies ändern, erfahren Sie in unserem nächsten NewsUpdate davon. Drücken Sie uns gern die Daumen!

eku *idee*
**PREISTRÄGER
 2023**
**ZUKUNFTSPREIS FÜR
 ENERGIE, KLIMA, UMWELT
 IN SACHSEN
 FÜR ALLE**

Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit erkennen und handeln

Anlässlich der „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ richteten die Tafel-Akademie und das Christliche Jugenddorfwerk Deutschland (CJD) am 21. März 2024 den Fachtag „Heute Zukunft gestalten: Gemeinsam für eine gerechte und vielfältige Gesellschaft“ auf dem CVJM-Schiff Dresden aus. Die über 970 Tafeln sind mit 60.000 Helfer*innen eine der größten sozial-ökologischen Bewegungen in Deutschland. Das CJD fördert und unterstützt junge Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. In einem Panel konnte Petra Schickert u. a. mit Annette Siegert (#ichbinarmutsbetroffen) und Gerardo Palacios (Bündnis gegen Rassismus) über aktuelle extrem rechte Herausforderungen diskutieren. Der Workshop „Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit erkennen und handeln“ bot den Teilnehmenden den Rahmen, an konkreten Fällen Handlungsmöglichkeiten zu erarbeiten und ihre Handlungskompetenz zu stärken. Bundes- und Landesebene sprachen. Als Teil des Beratungsnetzwerks Sachsen im Sächsischen Staatsministerium für Soziales und Gesellschaftlichen Zusammenhalt sind wir seit vielen Jahren an den Konferenzen beteiligt und bringen uns aktiv ein.



CJD_KulturbueroSachsen_FC © Fabian Catoni Fotografie

„Demokratie in Gefahr?!“

Die Veröffentlichung der *Correctiv*-Recherche über geplante Massenabschiebungen von Menschen mit Migrationshintergrund hat die Diskussion, ob ein Verbot der AfD ein geeignetes Instrument sei, Schaden von der Demokratie abzuwenden, bundesweit vorangetrieben. Insbesondere die AfD-Landesverbände Thüringen, Sachsen-Anhalt und Sachsen stehen wegen ihrer rechtsextremen Ausrichtung im Fokus der Debatte. Dazu haben wir im *Haus an der Kreuzkirche* in Dresden mit Prof. Rebecca Pates von der *Universität Leipzig*, Dr. Hendrik Cremer, vom *Deutschen Institut für Menschenrechte*, dem Theologen und Autor Stephan Anpalagan, Elisa Calzolari vom *MigraNetz Thüringen* und dem Juristen Prof. em. Dr. Ulrich Battis diskutiert. Die Veranstaltung wurde durch die *Sebastian Cöbler Stiftung für Bürgerrechte* gefördert und in Kooperation mit der *AG Kirche für Demokratie und Menschenrechte* umgesetzt.

DEMOKRATIE IN GEFAHR!?

– Für und Wider eines
AfD-Verbotsverfahrens

INFO

„Demokratie in Gefahr!“ –
Für und Wider eines AfD-
Verbotsverfahrens



Die Podiumsdiskussion vom
6. März 2024 gibt es auf dem
YouTube-Kanal des Kulturbüro Sachsen zum
Nachhören & -sehen @kulturburosachsen8407

GESCHÄFTSSTELLE

Bautzner Straße 45
01099 Dresden

Geschäftsführung

Michael Nattke
0351 – 272 14 90
buero@kulturbuero-sachsen.de

Fachreferent*innen

Susanne Feustel / Anne Mehrer / Petra Schickert
0341 – 246 890 86 (S. Feustel)
0341 – 256 680 00 (A. Mehrer)
0351 – 850 740 41 (P. Schickert)
susanne.feustel@kulturbuero-sachsen.de
anne.mehrer@kulturbuero-sachsen.de
petra.schickert@kulturbuero-sachsen.de

**Medien- und Öffentlichkeitsarbeit,
Social Media**

Anja Bierig / Melanie Riedlinger
0351 – 563 556 31
anja.bierig@kulturbuero-sachsen.de
melanie.riedlinger@kulturbuero-sachsen.de

Fundraising und Leitungsassistenz

Susann Walter-Immonen
0351 – 56 35 55 39
susann.walter@kulturbuero-sachsen.de
buero@kulturbuero-sachsen.de

Verwaltungsleitung, Management & Controlling

Liane Römmermann
0351 – 323 36 59
liane.roemmermann@kulturbuero-sachsen.de

Verwaltung

Melanie Wehner / Tuncay Usal
0351 – 563 34 52 (M. Wehner)
0351 – 850 740 42 (T. Usal)
melanie.wehner@kulturbuero-sachsen.de
tuncay.usal@kulturbuero-sachsen.de

MOBILE BERATUNG**Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Ost**

Berater*innen: Daniel Sauer / Christian Schäfer
03581 – 684 27 11
mbt.ost@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Mitte-Ost

Berater*innen: Markus Kemper / Solvejg Höppner
0351 – 810 696 80
mbt.mitte-ost@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Mitte-Süd

Berater*innen: Steven Seiffert / Em Dobmaier
0371 – 278 15 65
mbt.mitte-sued@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro West

Berater*innen: Christian Herold / Stefanie Lüder
0375 – 200 365 75
mbt.west@kulturbuero-sachsen.de

Mobiles Beratungsteam Regionalbüro Nordwest

Berater*innen: Anne Gehrman / Theresa Richter
0341 – 256 680 00
mbt.nordwest@kulturbuero-sachsen.de

FACHSTELLE JUGENDHILFE**Demokratiewerte in der Migrationsgesellschaft**

Lisa Bendiek / Antonia Koch / Miryam Mahroum
Telefon: 0351 – 563 556 30
lisa.bendiek@kulturbuero-sachsen.de
koch.antoniam@kulturbuero-sachsen.de
miryam.mahroum@kulturbuero-sachsen.de

FACHSTELLE EMPOWERMENT & GEMEINWESEN**Mobiles Jugendkulturbüro**

Daniel Krellmann / Ina Lorenz
0351 – 323 36 60 / 0178 – 617 48 42
junge-demokratie@kulturbuero-sachsen.de

FACHSTELLE BILDUNGSANGEBOTE**Projektkoordination**

Anja Thiele
0341 – 246 890 86
anja.thiele@kulturbuero-sachsen.de

Bildungsreferent*innen

Vince von Gynz-Rekowski
0341 – 246 890 86
vince.von.gynz-rekowski@kulturbuero-sachsen.de

**Zusammen sind wir stark -
gegen rechte Strukturen
in Sachsen.**



**DIE ERSTEN DAUERSPENDER*INNEN
SIND DIE COOLSTEN!**

Jetzt zugreifen und Dauerspense einrichten!

IBAN: DE28 8502 0500 0003 5873 01

BIC: BFSWDE33DRE

Bank für Sozialwirtschaft

Inhaber: Kulturbüro Sachsen e.V.
Verwendungszweck: Demokratieentwicklung

REDAKTION

Kulturbüro Sachsen e. V.
Geschäftsstelle
Bautzner Straße 45
01099 Dresden

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Michael Nattke
0351 - 272 14 90
michael.nattke@kulturbuero-sachsen.de

SATZ/LAYOUT

Nadine Rothe

FOTOS

Kulturbüro Sachsen e.V.
www.pexels.com

PRODUKTION

SDP Sachsendruck GmbH
Die Broschüre wurde mit Recyclingpapier gedruckt.

Juni 2024

VORSTANDSMITGLIEDER

Ines Küche, Matthias Klemm, Stephan Meister

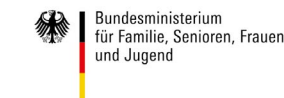
Bestellung von Broschüren:

broschueren@kulturbuero-sachsen.de

**Sollten Sie Fragen zum Versand haben oder den
Newsletter abbestellen wollen, wenden Sie sich bitte
an Melanie Riedlinger unter:
melanie.riedlinger@kulturbuero-sachsen.de**

Die Mobile Beratung des Kulturbüro Sachsen e.V. wird gefördert durch:

Gefördert vom im Rahmen des Bundesprogramms



Demokratie leben!

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Die Veröffentlichungen stellen keine Meinungsäußerung des BMFSFJ oder des BAF-zA sowie des Freistaates Sachsen dar. Für inhaltliche Aussagen tragen die Autor*innen und der Herausgeber die Verantwortung.

**#UNSINTERES
SIERTVER
AENDERUNG**